

# Teilnahme an klinischen Studien: Ja oder nein?

Wie PatientInnen dazu beitragen können, den medizinischen Fortschritt zu fördern und neue Therapien zu ermöglichen...

Jeder von uns möchte – wenn er krank ist – selbstverständlich nach den neuesten Erkenntnissen der medizinischen Forschung und mit der besten verfügbaren Therapie behandelt werden. Dies ist jedoch – speziell auch in der Krebstherapie – nur auf Basis von wissenschaftlichem Fortschritt möglich – und dafür braucht die Medizin die Mitwirkung der Patientinnen und Patienten im Rahmen von klinischen Studien. Wobei viele PatientInnen grundsätzlich bereit sind, an klinischen Studien teilzunehmen. Die meisten empfinden allerdings eine Mischung aus Zuversicht und Skepsis, die ihnen die Entscheidung nicht immer leicht macht.

## Nicht jeder kann teilnehmen

Nicht jede/r Patient/in ist für die Teilnahme an einer klinischen Studie geeignet. Dazu **Univ.-Prof. Dr. Josef Thaler**, Leiter zahlreicher Darmkrebs-Studien in der ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group): „Jede Therapiestudie ist so geplant, dass sie möglichst präzise ganz bestimmte Fragen beantwortet. Wer an einer Studie teilnimmt, muss sich deshalb in einem bestimmten Erkrankungsstadium befinden oder auch einen bestimmten, vorher definierten Gesundheitszustand aufweisen. Schließlich müssen die Bedingungen bei allen Beteiligten

gleich sein, damit die Standardtherapie und die neue Behandlung korrekt miteinander verglichen werden können. Die Überprüfung dieser Einschluss- bzw. allfälliger Ausschlusskriterien erfolgt durch eingehende Untersuchungen.“

## Freiwillige Teilnahme

„Wer entsprechend den Einschlusskriterien als Kandidat für eine Studie in Betracht kommt, kann keinesfalls dazu gezwungen werden. Die Teilnahme an klinischen Studien erfolgt ausschließlich freiwillig und nach schriftlicher Zustimmung“, betont **Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant**, Präsident der ABCSG, und verweist auf mittlerweile mehr als 22.000 PatientInnen, die an Studien der ABCSG teilnehmen und auf die beste Behandlung und Betreuung in den Studienzentren vertrauen. Wichtig ist ihm vor allem: „Die PatientInnen sollen verstehen, welche Ziele die Studie hat, welche Besonderheiten sie aufweist und welche Risiken allenfalls damit verbunden sein könnten.“



Nähere  
Informationen:

 [www.abcsrg.at](http://www.abcsrg.at)

